

Wiederherstellung des Platzraumes
Erstes Ziel ist die Wiederherstellung der räumlichen Qualität des Bahnhofsvorplatzes in seiner ursprünglichen, historischen Intention. Die bisherigen heterogenen Strukturen werden bereinigt und zusammengeführt. Es wird eine ganzheitliche, weiträumige Freifläche ausgebildet, die zum großzügigen, einladenden Entrée der Stadt wird. Die langgestreckten Flachdächer von Pergola und Fahrradhalle geben den prägenden Umriss. Boskette und apfelgrüne transluzente Dächer dominieren den Vorplatz, sind aufwertende Geste und identitätsstiftende Erkennungszeichen. Der Bahnhofsvorplatz wird von Verkehr freigehalten, er wandelt sich von einer reinen Verkehrsfläche in einen urban-repräsentativen Ort.

Die überbreite Einmündung der Bahnhofstraße in die Münchener Straße wird auf das erforderliche Mindestmaß reduziert, mit einem steileren Einmündungswinkel versehen und gepflastert. Die anschließenden Verkehrsflächen des Bahnhofsvorplatzes sind Mischverkehrsflächen. Zugunsten einer überdachten Bus- und Taxifahrt (siehe Skizze) sollte - zumindest für die Dauer der Gartenschau - auf die 18 Kfz-Stellplätze unter dem Pergoladach verzichtet werden.

Direktissima
Die direkte Fußwegführung Richtung Innenstadt steht im Vordergrund, mittels einer klar gestalteten Verbindung zwischen Bahnhofsvorplatz und Münchener Straße, schnörkellos, geradlinig, barrierefrei, behindertengerecht mit einem maximalen Gefälle von 4%. Eine Stützwand aus Sichtbeton begleitet, führt und stärkt die Magistrale, sie nimmt Handlauf, Wegebeleuchtung und Orientierungssystem auf. Ein zweiter, ebenfalls barrierefreier Hauptweg führt wie bisher durch die Grünanlage, etwas länger, aber erlebnisreicher, mit Ruhebänken und Spielangeboten, nachts hell und einsehbar. Ein weiterer Gehweg entlang der Bahnhofstraße ist nicht erforderlich.

Die vorhandene, visuell störende Rampe, die von Süden zum Bahnsteig führt, wird (kostensparend) beibehalten und durch das Vorpflanzen gerichteter Eibenhecken eingebunden.

Bike shed
Die neue Fahrradstation führt den Baukörper des Bahnhofs fort und spannt einen freien Platz auf. Ausführung als Stahlbeton-Decke im Cobax-System (zur Einsparung von Beton- und Stahlverbrauch) auf Stahlrohrstützen, alternativ Stahlkonstruktion mit Blech- oder Polycarbonatdeckung, rhythmisch unterteilt mit grünen Oberlicht-Bändern, offene Wandgestaltung. Dachfläche in Abhängigkeit von der Bauweise mit Dachbegrünung bzw. Photovoltaik für eine Solartankstelle.

Pergola
Ein Dach aus apfelgrünem Polycarbonat oder Glas erzeugt zusammen mit der Wege begleitenden Stützwand die fehlende Raumkante des Bahnhofsvorplatzes und schließt den Raum nach Westen hin ab.

Belagskonzept
Um den Bahnhof herum entsteht ein ablesbarer Platz, ein Stadtparkett, ein Teppich aus gesägten Granit-Plasterplatten, wie sie bereits am Pfaffenhofener Hauptplatz und in dessen Nebenstraßen verlegt wurden. Die Kontinuität der Materialität in den öffentlichen Räumen wird sichtbar. Eingelagerte Metallbänder erinnern an die Schienen der Bahn, die mikadoartige Netzstruktur symbolisiert die Vielfalt der Fahrrichtungen und Reiseziele. Fußwege und Nebenflächen sind seriös aus grauem Ortstein mit Besenraster hergestellt. Die Hauptverbindungswege begleitet ein grüner Führungstreifen aus Farbasphalt oder Gummigranulat. Das Augenmerk liegt auf sicherer, barrierefreier Begehrbarkeit, auch mit Rollkoffern.

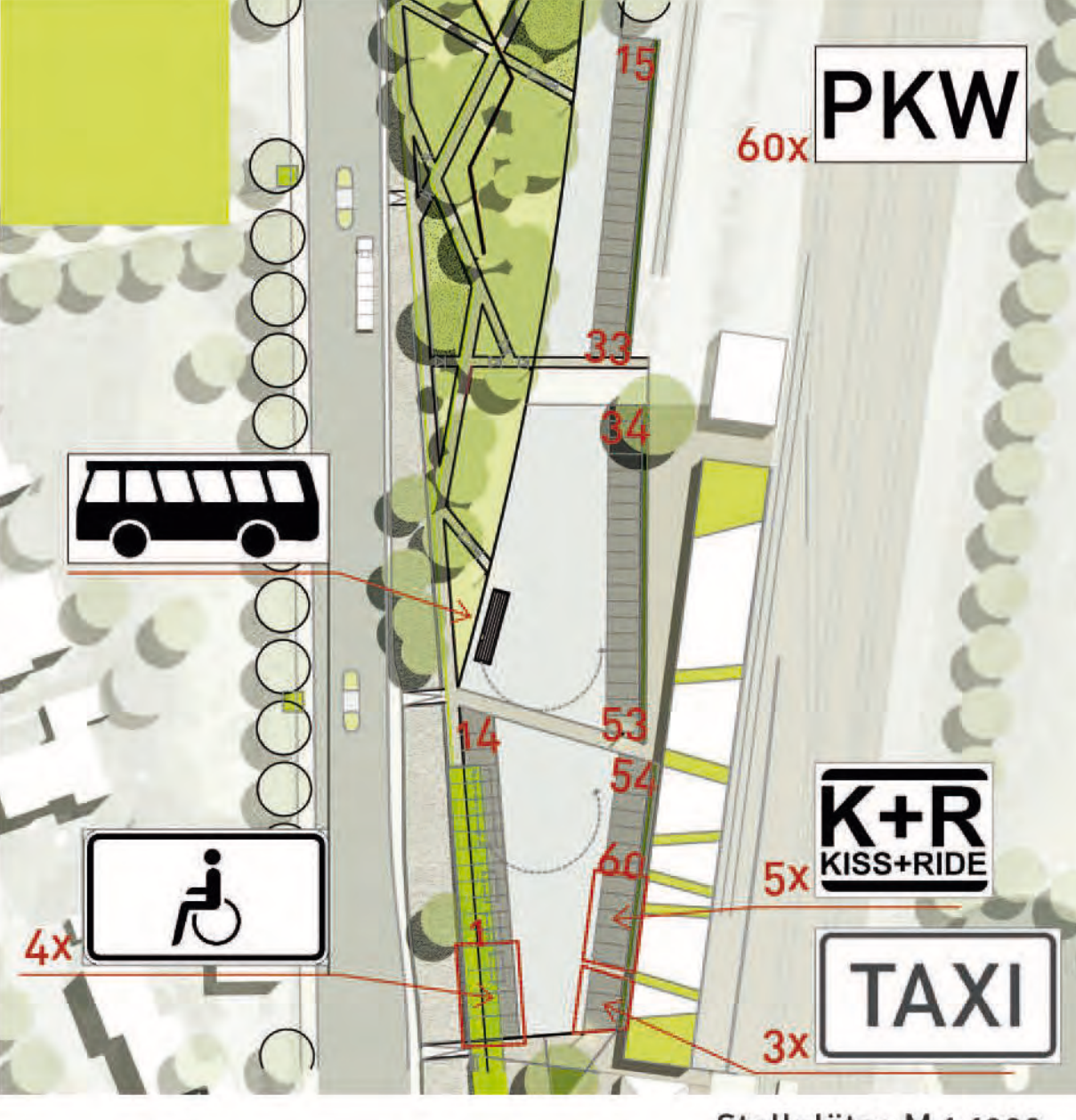
Kreativer Spielplatz
Der bisher punktuell Spielplatz im Bahnhofsgrün wird zum wegebegleitenden, beiläufigen Spiel. Mit innovativem Tree-Engineering werden die Bäume zum Bestandteil des Spielplatzes. An Stahlseilen werden unterschiedliche Bewegungsstrukturen mit motorischem Hintergrund erlebnisreich integriert. Einfach bis herausfordernd, nicht nur für Kinder...!

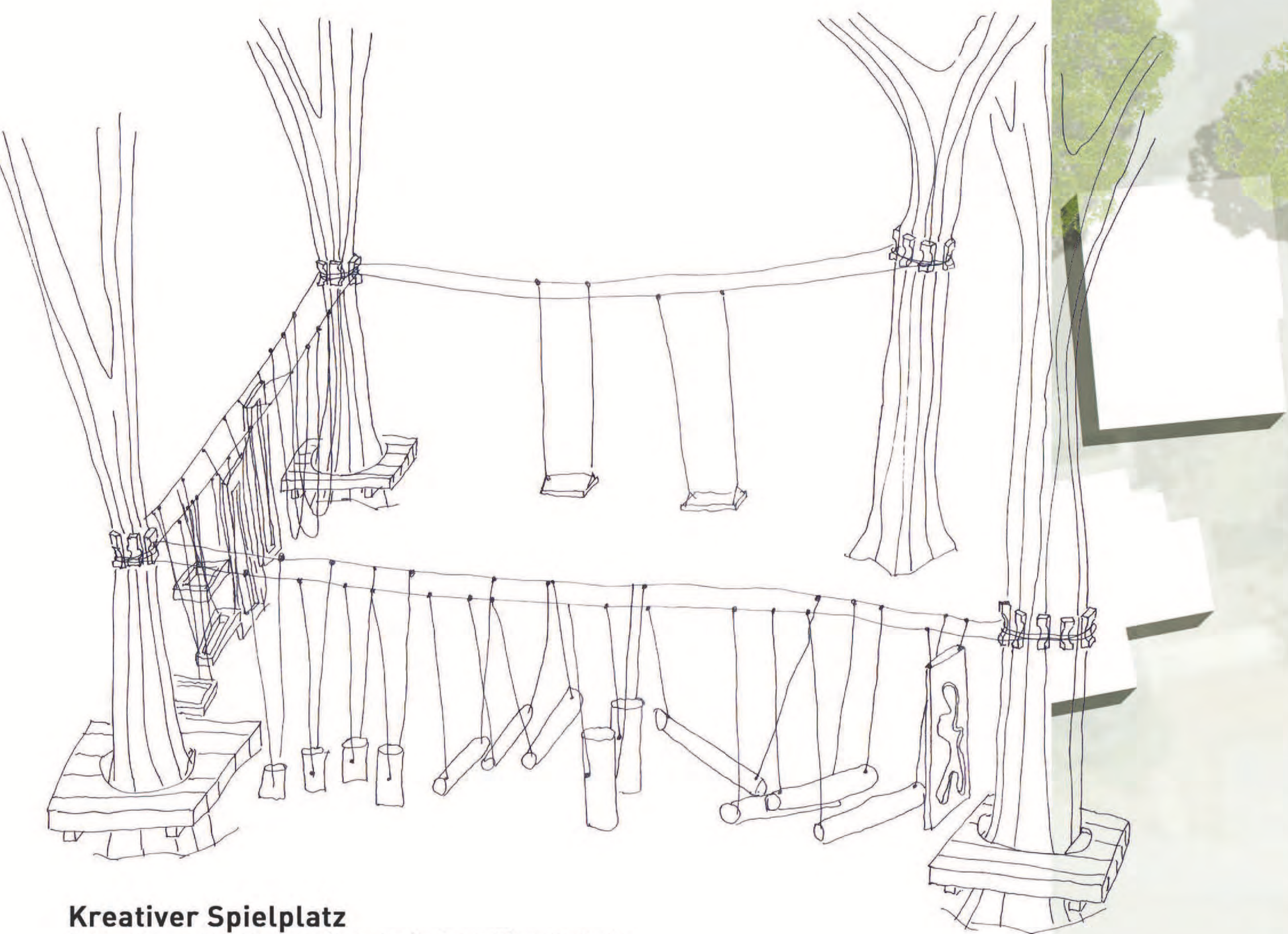
Lichtkonzept
Die gesamte Platz-, Fahrbahn- und Wegebeleuchtung erfolgt überwiegend einheitlich mit ca. 5 m hohen Lichtstelen/Lichtbauelementen mit LED. Standortsspezifische Leuchtenabstände und verschiedene, individuelle Lichtregien mit unterschiedlichen Farbtemperaturen tauchen die Flächen in ein warmes und angenehmes Licht und schaffen eine suggestive, bezaubernde Atmosphäre ohne Angsträume. Die geradlinige Verbindungsachse vom Bahnhofsvorplatz zur Münchener Straße wird mit einem Band aus Wand- oder Bodeneinbauleuchten inszeniert. Am Bahnhofsvorplatz bilden Lichtlinien im Boden die Ränder der Boskette ab. Das transluzente Pergoladach ist unterleuchtet, es tritt nachts als Leuchtkörper in Erscheinung, der vor allem dem Autofahrer auf der B 13 die Besonderheit des Standorts signalisiert und den Stadteingang markiert.

Grünkonzept
Bahnhofsvorplatz: Der „schönste und besuchteste Punkt der Umgebung“ wurde 1868 mit mindestens vier, je etwa 200 m² großen, aufwendigen Boskettis aufgewertet, die südlich des Bahnhofs angelegt waren - etwa an jener Stelle, an der sich heute die Unterführung befindet (vgl. Plan von 1868). Diese inzwischen vergessene Idee des damaligen Verschönerungsvereins wird wieder aufgegriffen und findet ihre zeitgemäße Wiedergeburt in vier eleganten Boskettis, die dem Bahnhofsvorplatz einen unikatlen, außerordentlich ortsspezifischen Charakter verleihen. Auch die drei geplanten Rotblühenden Kastanien erinnern an das ursprüngliche Erscheinungsbild des Platzes um 1900. Eibenhecken bilden die Kulissen der Stellplätze.

Bahnhofsgrün:
Die Grünanlage riegelt sich heute zur Bahnhofstraße hin mit einer Hecke und einem Längsparkstreifen ab. Trampelpfade zeugen jedoch vom Wunsch nach vielfältiger Zugänglichkeit, der dort nun mit kleinen Stüchwegen geschaffen wird. Dies ist kein Platz mehr für Parkplätze. Der Baumbestand wird ausgetichtet, die zu erhaltenden Bäume werden respektiert, Wildwuchs und Unterholz entfernt, es entsteht ein lichter Hain, der keine Gehölzunterpflanzung erhält. Vorgesehen sind vier unterschiedlich blühende Felder im Schatten der Bäume mit Frühlingsblühern (Anemone, Blausternen etc.), Schattenstaude (Eifellenblume, Bergenie, Purpurglöckchen etc.), Gräsern und Farnen.

Bahnhofstraße:
Die historische Linden-Baumreihe/-Allee entlang der Auffahrt wird wieder hergestellt.





Kreativer Spielplatz
Bewegungsstrukturen mit motorischem Hintergrund



Das apfelgrüne transluzente Material des Pergoladaches kann Memorymodul sein, kreativ eingesetzt an kleinen wichtigen Plätzen auf dem Weg zur Innenstadt. Es ist Raumkennzeichnung und visuelles (Wieder-) Erkennungszeichen, unabhängig von Verwendung und Layout (Pavillon, Schutzdach, Verkleidung, Sitzgelegenheit ...).



Schnitt M 1:200

